



Beschluß des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik - Jugend und Sozialismus -

vom 31. März 1967 (GBl. I Nr. S. 31)

I.

Der Staatsrat der Deutschen Demokratischen Republik hält den Zeitpunkt für gekommen, sich an die gesamte Jugend, an alle Eltern, an alle Volksvertretungen und gesellschaftlichen Organisationen, an alle Leiter der Betriebe und Institute, an alle Arbeiter und Genossenschaftsbauern, an alle Lehrer, Hoch- und Fachschullehrer, Lehrmeister und anderen Erzieher, an alle Wissenschaftler und Künstler zu wenden:

Das Programm des Sozialismus hat sich auch in der Jugendpolitik der Deutschen Demokratischen Republik als ein ausgezeichneter Wegweiser für das gemeinsame Wirken aller gesellschaftlichen Kräfte bewährt. Das sozialistische Bewußtsein unserer Jugend in ihrer weit überwiegenden Mehrheit hat sich gut entwickelt. Angesichts der großen Aufgaben bis zur Vollendung des Sozialismus kommt es verstärkt darauf an, die Jugend mit all ihrem Denken und Fühlen, mit ihrem qualifizierten Wissen und Können, mit ihrer Tatkraft und ganzen Kühnheit zur Mitgestalterin des sozialistischen Vaterlandes zu machen.

Zum VII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands diskutieren die Bürger unserer Republik die vor uns stehende entscheidende Aufgabe, wie das gesellschaftliche Gesamtsystem des Sozialismus in der kommenden Zeit weiter und höher entwickelt wird. Die gesamtgesellschaftliche Entwicklung des Sozialismus, die Verwirklichung des Perspektivplanes unserer Volkswirtschaft bis 1970, die Ausarbeitung der Prognosen bis 1980 und darüber hinaus werden nicht nur als eine große ökonomische und wissenschaftlich-technische Aufgabe, sondern zugleich als ein großer geistiger Prozeß der Entwicklung, Erziehung und Selbsterziehung der Bürger unserer Republik, und besonders der Jugend, zu meistern sein. Die Größe dieser Aufgabe für die Gegenwart und Zukunft macht sichtbar, daß es in einem hohen Maße von der ideologisch-fachlichen Qualifizierung, von der Bereitschaft der heute heranwachsenden Jugend - und der jungen Bürger unserer Republik, von ihrer verantwortungsvollen Mitarbeit an der Seite der älteren Generation abhängt, daß dieses große Werk des realen Humanismus in unserer souveränen sozialistischen Republik zum, vollen Gelingen geführt wird.

Die Bürger der Deutschen Demokratischen Republik haben durch ihre geschichtliche Tat des Aufbaus des Sozialismus ihre unwiderrufliche Entscheidung getroffen für das Zeitalter des Sozialismus, das mit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution eingeleitet wurde. Unsere Jugend kann deshalb in dem von kapitalistischer Ausbeutung befreiten deutschen Staat mit der Kraft ihrer Erkenntnisse und ihrer Tat dafür wirken, den Sozialismus seiner Vollendung entgegenzuführen.

Jede echte Jugend stellt sich die Frage nach einem sinnvollen Leben: Wofür leben? wofür kämpfen? Die Jugend unserer Deutschen Demokratischen Republik findet die Antwort darauf im Kampf für die beste und menschlichste Sache, für den Sozialismus.

Die Jugend unserer sozialistischen Republik hat auf ihrer Seite die entscheidende geschichtliche Lehre des halben Jahrhunderts seit dem Großen Oktober, die besagt: Der Sozialismus hat sich als die soziale Ordnung erwiesen, die imstande ist, alle Grundprobleme der gesellschaftlichen Entwicklung zu lösen, das Zusammenleben der Menschen auf der Grundlage einer höheren Ethik und Moral zu gestalten, dem geistigen Leben einen tief humanistischen Gehalt zu geben und überhaupt den Fortschritt der ganzen Menschheit zu gewährleisten.

Deshalb ist unsere Deutsche Demokratische Republik der deutsche Staat, der eine wirklich humanistische Konzeption seiner politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung für die Gegenwart und die Zukunft besitzt.

Zur vollen Entfaltung der schöpferischen Kraft der Jugend und der jungen Bürger unserer Deutschen Demokratischen Republik für die großen Aufgaben zur Vollendung des Sozialismus - und in Verbindung damit zur weiteren Verwirklichung des Jugendgesetzes und des Gesetzes über das einheitliche sozialistische Bildungssystem - hält es der Staatsrat der Deutschen Demokratischen Republik für notwendig, daß alle Eltern, alle Staats- und Wirtschaftsorgane, alle Arbeits- und Erzieherkollektive, die gesellschaftlichen Organisationen, vor allem der sozialistische Jugendverband, die folgenden Zehn Grundsätze unserer sozialistischen Jugendpolitik zur lebendigen Maxime ihres täglichen Handelns machen:



1. Sozialistische Jugendpolitik heißt heute: die Erziehung und Selbsterziehung der Jugend so zu gestalten, daß sie selbständiges Denken und schöpferisches Arbeiten für den Sozialismus mit der Liebe zu ihrem sozialistischen Vaterland vereint, unsere souveräne sozialistische Deutsche Demokratische Republik stärkt und verteidigt, sich mit Herz und Verstand zur Freundschaft mit der Sowjetunion und zum proletarischen Internationalismus bekennt.

2. Sozialistische Jugendpolitik heißt heute. den Tatendrang und die Schöpferkraft der Jugend auf die Lösung der Aufgaben des umfassenden Aufbaus des Sozialismus zu lenken, die Meisterung der technischen Revolution mit der planmäßigen Arbeit für die sozialistische Perspektive zu verbinden.

3. Sozialistische Jugendpolitik heißt heute: die Mitwirkung der Jugend bei der Entwicklung einer modernen leistungsfähigen Landwirtschaft, der Herstellung Kooperationsbeziehungen und bei der Produktion hochwertiger Nahrungsgüter voll zu sichern.

4. Sozialistische Jugendpolitik heißt heute: die Gemeinschaftsarbeit und das Gemeinschaftsleben als Ausdruck einer sozialistischen Lebensweise zu fördern, damit die Jugend die Übereinstimmung zwischen ihren eigenen Interessen und den Interessen der Gesellschaft erkennt und ihre Arbeit bewußt in den Dienst aller stellt.

5. Sozialistische Jugendpolitik heißt heute: der Jugend eine hohe Bildung zu vermitteln und die Einheit von Bildung und Erziehung so zu verwirklichen, daß die Jugendlichen hochqualifizierte Sozialisten werden.

6. Sozialistische Jugendpolitik, das heißt heute: das geistig-kulturelle und sportliche Leben der Jugendlichen gemeinsam mit ihnen so zu fördern" daß ihr Bewußtsein vertieft wird und daß sie in Arbeit und Freizeit zu allseitig gebildeten und interessierten sozialistischen Persönlichkeiten reifen, für die ein hohes Kulturniveau zum Wesen ihres sozialistischen Alltags gehört.

7. Sozialistische Jugendpolitik heißt heute: die klugen Köpfe und die geschickten Hände der Mädchen und jungen Frauen voll wirksam werden zu lassen, ihnen nach ihrem Wissen und Können im Beruf und im gesellschaftlichen Leben Aufgaben an verantwortlicher Stelle zu übertragen und ihnen noch stärker das Bewußtsein zu geben, daß sie die in unserer Republik verwirklichte Gleichberechtigung der Frau im Interesse ihrer eigenen Entwicklung und der gesamten Gesellschaft voll nützen müssen.

8. Sozialistische Jugendpolitik heißt heute: die gesamte Jugend so zu erziehen, daß sie die Gesetze der Deutschen Demokratischen Republik und die Normen der sozialistischen Moral achtet und sich überall ordentlich verhält.

9. Sozialistische Jugendpolitik heißt heute: der Jugend im Staat verantwortliche Aufgaben zu übertragen und ihr die Kenntnis der gesellschaftlichen und staatlichen Zusammenhänge zu vermitteln, durch die sie zur Sieht des sozialistischen Leiters und Planers aufsteigt.

10. Sozialistische Jugendpolitik erfordert heute sozialistische Leiter und Erzieher mit hoher Prinzipienfestigkeit und liebe zur Jugend, die durch ihre eigene Haltung und Leistung Vorbild sind. Sie erfordert zugleich das gemeinsame Handeln aller an der Erziehung und Bildung beteiligten gesellschaftlichen Kräfte.

II.

Die Zehn Grundsätze unserer sozialistischen Jugendpolitik und ihre Verwirklichung

1. Sozialistische Jugendpolitik heißt heute: die Erziehung und Selbsterziehung der Jugend so zu gestalten, daß sie selbständiges Denken und schöpferisches Arbeiten für den Sozialismus mit der Liebe zu ihrem sozialistischen Vaterland vereint, unsere souveräne sozialistische Deutsche Demokratische Republik stärkt und verteidigt, sich mit Herz und Verstand zur Freundschaft mit der Sowjetunion und zum proletarischen Internationalismus bekennt.

In der Deutschen Demokratischen Republik hat die Arbeiterklasse unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands im Bündnis mit den werktätigen Bauern und den anderen Werktätigen die Staatsmacht erobert und gelernt, sie zu meistern. Sie verwirklicht den vollständigen und umfassenden Aufbau des Sozialismus. Er liegt im Interesse des ganzen werktätigen Volkes und erfordert dessen ganze Kraft, Ausdauer und Leidenschaft.

Hier in der Deutschen Demokratischen Republik errichten die ältere Generation und die junge Generation gemeinsam eine moderne, aufblühende sozialistische Gesellschaft, in der sieh die wahre



Menschengemeinschaft, realer Humanismus herausbildet. Die Jugend stellt gemeinsam mit der älteren Generation im Kampf um die allseitige Stärkung ihres sozialistischen Vaterlandes, der Deutschen Demokratischen Republik, und um die Sicherung des Friedens in Europa. Sie hat also dieselben Klassenziele wie die ältere Generation. Deshalb ist in der Deutschen Demokratischen Republik die Jugendpolitik Bestandteil unserer gesamten politischen, ökonomischen und kulturellen Arbeit. Hier besitzt die Jugend in dem von der Partei der Arbeiterklasse ausgearbeiteten Programm des Sozialismus die große Konzeption, die ihr die Antwort auf die großen politischen, ökonomischen und geistigen Fragen unserer Zeit gibt.

Um dieses Programm, diese Konzeption zu verwirklichen, bedarf es aller Kräfte der Gesellschaft und in besonderer Weise auch der Jugend, um ihren Elan, ihre Ideen, ihr Wissen und Können für den Aufbau des Sozialismus voll wirksam zu machen. Dazu braucht die Jugend einen festen, durch ihre eigenen Erkenntnisse und Kampferfahrungen, durch ihre eigene Bewährung errungenen und gesicherten Klassenstandpunkt. - Das erfordert,

- die ganze junge Generation zum historischen Verständnis dafür zu führen, daß die Arbeiterklasse die führende Kraft unserer sozialistischen Gesellschaft und die Hauptkraft im Kampf für Frieden und gegen Imperialismus ist,
- der jungen Generation den geschichtlichen Zusammenhang zwischen der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und dem Werden des sozialistischen deutschen Staates aufzuzeigen, ihr das Wesen des Antisowjetismus und Antikommunismus als der kardinalen Politik des imperialistischen Klassenfeindes zu erläutern und so ihr volles Verständnis für die Lebensnotwendigkeit der Freundschaft mit der Sowjetunion zu wecken,
- der Jugend überzeugend und anschaulich die Perspektive des Kampfes der Deutschen Demokratischen Republik zu erklären, der vor sich geht in der Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus und der uns die historische Pflicht auferlegt, alles zu tun, um den Sozialismus zum Siege zu führen,
- die Erziehung und Selbsterziehung der Jugend bei der Lösung von Kampfaufgaben für die Vollendung des Sozialismus durchzuführen, so daß sie sich zu jeder Zeit und an jedem Platz verantwortlich fühlt für ihre eigene Zukunft und die der Gesellschaft,
- sie mit den grundlegenden Lehren der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung so vertraut zu machen, daß sie diese Lehren studiert und lernt, im Sinne der lebendigen Bedeutung dieser Lehren für die Gegenwart im Kampf gegen den Militarismus und Neonazismus in Westdeutschland zu denken,
- ihr verständlich zu machen, daß der Aufbau der sozialistischen Gesellschaft und der weltweite Kampf gegen den Imperialismus, insbesondere gegen den westdeutschen Imperialismus, ein widerspruchsvoller Kampf des Neuen, Zukunftsweisenden gegen das Alte, Absterbende ist,
- sie so zur offensiven Auseinandersetzung mit der imperialistischen Ideologie zu befähigen und anzuspornen.

Ein festes Klassenbewußtsein der Jugend entwickelt sich bei der Klärung dieser politisch-geistigen Probleme im täglichen Kampf, in der Arbeit und im Lernen. Es entsteht im Ergebnis einer zielgerichteten ideologischen Führung, der Wechselbeziehung zwischen Erziehung und Selbsterziehung der jungen Menschen.

Die klassenmäßige Erziehung der jungen Generation wird durch das bewußte, konsequente Zusammenwirken aller gesellschaftlichen Kräfte erreicht. Dabei spielt die Freie Deutsche Jugend eine besondere Rolle. Durch die aktive Mitwirkung im sozialistischen Jugendverband lernen die jungen Menschen, für sich, im Betrieb und für die ganze Gesellschaft Verantwortung zu tragen, durch, Erziehung und Selbsterziehung die notwendigen Erfahrungen für das Leben im Sozialismus zu erwerben. Deshalb sollten alle staatlichen und wirtschaftlichen Leiter eng mit der Freien Deutschen Jugend zusammenarbeiten.

Die beste Hilfe für die Jugend ist eine kluge Aufgabenstellung durch die staatlichen Leitungen und die Lehrkräfte, die der Aktivität und dem Tatendrang der Jugend Inhalt und Richtung gibt. Sie soll in ihrer Stufung dem Alters- und dem Entwicklungsniveau der Jugend gemäß sein. Zugleich sind an die jungen Menschen hohe gesellschaftliche und fachliche Anforderungen zu stellen, die zum selbständigen Denken und zur schöpferischen Arbeit für den Sozialismus, zur Liebe zur Deutschen Demokratischen Republik erziehen und bilden.



Klassenmäßige Erziehung muß zugleich den Verstand und das Gefühl ansprechen. Zu ihr gehört daher, das Gefühl der Verbundenheit mit der Arbeiterklasse und ihren Zielen zum echten Erlebnis zu machen. Im Erziehungs- und Bildungsprozeß der Jugend sollten die reichen und wachsenden Möglichkeiten unserer sozialistischen Literatur, Kunst und Kultur voll genutzt werden.

Es kommt darauf an, stets neue lebensverbundene Methoden zu finden, die unsere Jugend, die das Glück hat, ohne Kapitalismus, Faschismus und Neonazismus aufzuwachsen, zu dem richtigen Klassenstandpunkt führen. Wie dies erfolgreich geschieht, bezeugt unsere Jugend täglich in der Produktion und im vorwärtsgelenden Leben unserer sozialistischen Gesellschaft. Sie beweist es bei der großen Solidaritätsaktion für das vietnamesische Volk, bei dem Protest gegen den verbrecherischen Krieg der USA-Imperialisten und gegen ihre westdeutschen imperialistischen Handlanger.

Von hoher menschlich und politisch überzeugender Wirkung für die klassenmäßige Erziehung der jungen Generation ist das stete kameradschaftliche Gespräch der älteren erfahrenen Menschen, der Lehrkräfte und der Eltern mit den Jugendlichen. Es hilft ihnen, die Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der Nationalen Front des demokratischen Deutschland und des sozialistischen Staates kämpferisch zu vertreten.

Das politische Gespräch mit der Jugend festigt ihre Überzeugungen und beeinflußt ihre persönlichen Entscheidungen und ihre konkreten Taten für den Sozialismus. Solche Gespräche sind mehr als bisher und besonders in den Schulen, Lehrausbildungsstätten und Jugendklubs mit den 13- bis 18jährigen zu führen.

In den Lebensjahren, in denen unsere Jugendlichen in den Berufsausbildungsstätten und im Betrieb unmittelbar in das Arbeitsleben eingereiht und vor die erste Bewährungsprobe gestellt werden, zeigt sich, ob und wie ihre in der Schule und im polytechnischen Unterricht gewonnenen Erkenntnisse und die dort entwickelten Vorstellungen mit dem Leben übereinstimmen. Das ist für die jungen Menschen ein sehr entscheidender Abschnitt bei der Entwicklung zu klugen, selbstbewußten, lebensfrohen, sozialistischen Staatsbürgern.

In diesem Lebensabschnitt sind die Jugendlichen besonders aufnahmefähig, wissensdurstig und lernbegierig, schätzen kritisch die Umwelt ein und ziehen ihre Schlußfolgerungen. Dabei liegt es in einem entscheidenden Maße am Elternhaus, am Betrieb und an der FDJ-Organisation und -in allen mit der Ausbildung der Jugend Beauftragten, dem heranreifenden Jugendlichen zum Weltbild des jungen Sozialisten und bewußten Bürgers unseres Staates zu verhelfen.

Sie tragen die Verantwortung dafür, daß klar und überzeugend, zu Verstand und Herzen geltend, die Erziehung zum sozialistischen Klassenbewußtsein erfolgt, so daß sozialistisches Denken und Handeln, Treue zum sozialistischen Vaterland, zum sozialistischen Internationalismus zum tief erkannten und bejahten Lebensinhalt der Jugendlichen werden.

In diesem Geiste wird auch die Bereitschaft zur Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes vertieft. Das erfordert, der Jugend besser die Fragen unserer Verteidigungspolitik und den Sinn des sozialistischen Soldatseins zu erklären, das Wesen und die konkreten Formen der offensiven Aggressionspolitik des westdeutschen Imperialismus zu entlarven. Das erfordert weiter, die Jugendlichen stärker als bisher in die vormilitärische Ausbildung der GST einzubeziehen und auf die Ableistung des Wehrdienstes entsprechend den Anforderungen, die an die Soldaten einer modernen sozialistischen Armee gestellt werden, vorzubereiten.

2. Sozialistische Jugendpolitik heißt heute: den Tatendrang und die Schöpferkraft der Jugend auf die Lösung der Aufgaben des umfassenden Aufbaus des Sozialismus zu lenken, die Meisterung der technischen Revolution mit der planmäßigen Arbeit für die sozialistische Perspektive zu verbinden.

Das Antlitz der jungen Generation unserer Zeit wird durch ihre Taten für den Sozialismus bestimmt.

Die Arbeiterjugend, als Teil der Arbeiterklasse, ist eine entscheidende Kraft für den umfassenden Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik. Ohne die Arbeit mit den anderen Teilen der Jugend zu vernachlässigen, müssen deshalb die Leiter der Staats- und Wirtschaftsorgane der Entwicklung der Arbeiterjugend ihre besondere Aufmerksamkeit schenken.

Der Staatsrat weist darauf hin, daß 16 Prozent aller Beschäftigten in unserer Volkswirtschaft heute 15 bis 25 Jahre alt sind, das sind 1,2 Millionen Jugendliche. Über 86 Prozent davon arbeiten in sozialistischen Betrieben. Die Mehrheit der jungen Facharbeiter, Genossenschaftsbauern, Ingenieure, Beschäftigten im Handel, Gesundheitswesen usw. besitzt bereits eine hohe Allgemeinbildung und ein solides fachliches Wissen und Können. All dies zeigt: Diese 1,2 Millionen Jugendlichen und dazu die



über 400 000 Lehrlinge sind ein goldener Fonds für die Lösung der Aufgaben des sozialistischen Aufbaus.

Das Hauptfeld für die Bewährung der Jugend ist der sozialistische Massenwettbewerb zur allseitigen Erfüllung der Volkswirtschaftspläne und des Perspektivplanes.

Die Energie und die Phantasie der Jugend ist - wie die Initiative der Werktätigen in der gesamten Volkswirtschaft - auf die Verwirklichung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung, auf den Kampf um den Weltstand in Kosten und Qualität zu lenken. Befähigte, Jugendliche sind in die Arbeit der Produktionskomitees, der ökonomischen Aktive und der Gesellschaftlichen Räte bei den VVBs einzubeziehen.

Es sollte eine Ehre für jeden Jugendlichen sein, zu den Schrittmachern des Neuen zu gehören. Solche hervorragenden Jugendlichen, wie der junge Ingenieur Bernd Schröder und viele andere, zeigen den Weg, den die gesamte Jugend gehen soll.

Das regelmäßige persönliche Gespräch mit den Jugendlichen und die vielfältigsten Formen der massenpolitischen Arbeit, wie Brigadeversammlungen, "Treffpunkte Werkleiter" und Produktionsberatungen, sind mehr zu nutzen,

- damit den Jugendlichen die Gesetzmäßigkeiten unserer sozialistischen Entwicklung bewußt werden und sie spüren, daß ihre Arbeit für die Gesellschaft auch für sie persönlich von Nutzen ist,
- damit alle Jugendlichen erkennen, daß im weltweiten Prozeß der technischen Revolution nur im Sozialismus die Produktivkraft Wissenschaft dem ganzen Volke zum Nutzen gereicht.

Das alles dient dazu, der Jugend ein wissenschaftliches Bild der sozialistischen Perspektive zu vermitteln, das heißt die Einsicht, daß der gesetzmäßige Sieg des Sozialismus durch die schöpferischen Bemühungen aller Werktätigen, also auch der Jugend selbst, erreicht wird.

Die Bereitschaft der Jugend, schwierige technische und ökonomische Aufgaben zu übernehmen, ist noch umfassender zu fördern. Ihr Elan, ihr Leistungswille und ihr Drang zum Forschen, Knobeln und Konstruieren, vereint mit der Klugheit, dem Wissen und den Kampf- und Lebenserfahrungen der älteren Arbeiter, kann Großes vollbringen. Das zeigen die Messen der Meister von morgen.

Die auf den 1966 durchgeführten Messen, besonders der Zentralen Messe der Meister von Morgen, sichtbar gewordene neue Qualität in der Neuererbewegung und in der Gemeinschaftsarbeit, die durch den Kampf für den wissenschaftlich-technischen Höchststand charakterisiert wird, gilt es jetzt mit allen Kräften zu stärken. Dabei ist die sozialistische Bewußtheit der jungen Neuerer, die stärker ist, als manche Werkleiter noch meinen, in allen Jugendkollektiven weiter zu fördern.

Die Staats- und Wirtschaftsleiter haben dafür zu wirken, daß die Jugendlichen den grundlegenden Unterschied zwischen der Rationalisierung in unserer sozialistischen Gesellschaft und der Rationalisierung unter der Herrschaft, des Monopolkapitals voll erfassen. Die jungen Neuerer sollen über die konkreten Aufgaben der sozialistischen Rationalisierung in ihren Betrieben und Instituten informiert und selbst an der Ausarbeitung von Rationalisierungskonzeptionen beteiligt werden. Die Jugendlichen sollen wissen, welchen Platz ihre Arbeit bei der Lösung der Probleme der Rationalisierung in ihrem Betrieb oder Institut einnimmt. Den jungen Neuerern ist bewußt zu machen, welche qualitativen Veränderungen in unserer Wirtschaft und Gesellschaft im Zuge der komplexen sozialistischen Rationalisierung vor sich gehen. Dazu sollten die Rechenschaftslegungen und die Aussprachen der Wirtschaftsfunktionäre mit den Jugendlichen anläßlich der Messe der Meister von morgen genutzt werden, damit diese den Charakter eines wirklichen Erfahrungsaustausches erhalten. Die Exponate, die unmittelbar der komplexen sozialistischen Rationalisierung dienen, sollen vorrangig ausgestellt werden.

Vor allem ist durchzusetzen, daß - wie es auf der IX. Messe der Meister von morgen bereits in weitestgehendem Umfang geschah - die Neuentwicklungen rasch in die Produktion und betriebliche Praxis überführt werden, auch um den jungen Neuerern das echte sozialistische Erfolgserlebnis zu geben.

Die Leiter der Betriebe in Industrie und Landwirtschaft sind dafür verantwortlich, daß die Erfahrungen der besten Jugendlichen und Jugendkollektive, die im sozialistischen Wettbewerb und im Kampf um den Titel "Kollektiv der sozialistischen Arbeit" gesammelt wurden, ständig ausgewertet werden. Dabei sind die neuen moralischen und ethischen Werte, die sich bei den Besten der Jugend ausprägen, zum Maßstab für die Arbeit mit allen Jugendlichen zu machen: die Arbeit im Kollektiv, die Achtung vor der Leistung für die Gesellschaft, das Streben nach ständiger Weiterbildung und nach einem hohen Niveau in der Produktionskultur.



3. Sozialistische Jugendpolitik heißt heute: die Mitwirkung der Jugend bei der Entwicklung einer modernen leistungsfähigen Landwirtschaft, der Herstellung von Kooperationsbeziehungen und bei der Produktion hochwertiger Nahrungsgüter voll zu sichern.

Die Intensivierung der sozialistischen Landwirtschaft, die Herausbildung von Hauptproduktionseinrichtungen, der schrittweise Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden und die Entwicklung von Kooperationsbeziehungen können nur unter aktiver Teilnahme und mit der Entfaltung aller Fähigkeiten der Mädchen und Jungen in den Dörfern gelöst werden. Die moderne sozialistische Landwirtschaft erfüllt dabei die berechtigten Wünsche der Jugend nach einer Arbeit auf wissenschaftlich-technischer Grundlage und einem kulturvollen Leben.

Es ist eine erstrangige Aufgabe für alle gesellschaftlichen Kräfte im Dorf, durch ihre politische Arbeit dafür zu sorgen, daß eine genügende Zahl von politisch und fachlich hochqualifizierten jungen Menschen in der Landwirtschaft wirkt. Die Landjugend ist noch stärker mit dem Marxismus-Leninismus und seiner schöpferischen Anwendung in unserer Agrarpolitik vertraut zu machen, damit sie bewußt an den großen gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen mitwirken kann.

Durch die Herausbildung von Hauptproduktionsrichtungen in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und VEGs und die Entwicklung von Kooperationsgemeinschaften, zwischengenossenschaftlichen Einrichtungen und Dienstleistungsbetrieben ist es besser möglich als bisher, die Jugend in bestimmten Produktionsabschnitten zu konzentrieren. Diese günstigen Voraussetzungen sind für die Bildung von neuen Jugendkollektiven und Jugendobjekten zu nutzen. Die Landwirtschaftsräte, die Direktoren der volkseigenen Güter und die LPG-Vorstände sollten dabei die guten Erfahrungen des Jugendobjekts "Zentrale Erntetechnik" und anderer ausgezeichnete Jugendkollektive verallgemeinern.

Alle Leiter in der Landwirtschaft, aber auch die Jugend selbst, sollten jetzt dafür sorgen, daß (die Jugend-Neuererbewegung den ihr zukommenden Platz bei der Durchsetzung der komplexen sozialistischen Rationalisierung in jedem Betrieb erhält. Dabei ist von den positiven Ergebnissen der Beteiligung der Landjugend an den Messen der Meister von Morgen auszugehen. Den Neuererkollektiven der Jugend auf dein Lande und den Arbeitsgemeinschaften der Jungen Pioniere sind mehr Aufgaben zur Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und volkswirtschaftlich bedeutsame Forschungsaufträge auf vertraglicher Basis zu übergeben.

Die Schöpferkraft und der Elan der Landjugend ist vor allem auf die Entwicklung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung in den LPGs und VEGs zu richten. Bei der Jugend ist das Verständnis für die damit zusammenhängenden ökonomischen Gesetzmäßigkeiten und ideologischen Probleme zu wecken, damit sie, aktiv bei der Entwicklung der sozialistischen Demokratie und der innerbetrieblichen ökonomischen Beziehungen mithilft.

Der Ideenreichtum und die Tatkraft der Landjugend ist mehr als bisher auf die Entwicklung von Kooperationsbeziehungen zwischen den landwirtschaftlichen Betrieben zu lenken. Zu einer stärkeren Einflußnahme der Arbeiterjugend und engerem Zusammenwirken mit der Landjugend sollte es auch bei der Herstellung und vertraglichen Realisierung der Direktbeziehungen der Landwirtschaft mit der Nahrungsmittelindustrie und dem Handel kommen.

Die Vorstände der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und die Direktoren der volkseigenen Güter müssen mehr Verantwortungsbewußtsein für die Erfüllung des Berufsnachwuchsplanes zeigen, insbesondere bei der Gewinnung der Kinder für solche wichtigen Berufe wie Agrotechniker, Rinder- und Schweinezüchter. Für die Berufsberatung sind die fähigsten Lehrausbilder, Berufsschullehrer und Heimerzieher einzusetzen,

Der polytechnische Unterricht ist in den dafür vorgesehenen LPGs und volkseigenen Gütern auf der Grundlage des Lehrplanes mit höchster Qualität durchzuführen. Die geeignetsten Genossenschaftsbauern sind dazu als Betreuer zu gewinnen. Bereits im polytechnischen Unterricht ist die Jugend an die moderne Technik in der Landwirtschaft heranzuführen.

Die Meisterung der vor der Jugend stehenden Aufgaben wird in entscheidendem Maße von ihrer politisch-ideologischen und wissenschaftlich-technischen Bildung bestimmt. In allen Dörfern ist die breite Bewegung des Lernens unter der Jugend zu fördern. In jeder LPG und in jedem staatlich sozialistischen Landwirtschaftsbetrieb sind unter Ausnutzung der vorhandenen Kooperationsbeziehungen Maßnahmen zur Qualifizierung der Jugend festzulegen, bei denen eine Erhöhung der Allgemeinbildung und zugleich die Vermittlung spezieller beruflicher Kenntnisse und Fähigkeiten gewährleistet ist.



Die Landjugend wird in diesem Prozeß der Arbeit, Erziehung und Selbsterziehung wachsen. wenn ihr Vertrauen und Verantwortung übertragen werden, wenn die aktive Beteiligung junger Menschen an der Leitungstätigkeit ständig erhöht wird. Dabei ist stets von den Hauptaufgaben der Landwirtschaft auszugehen.

4. Sozialistische Jugendpolitik heißt heute: die Gemeinschaftsarbeit und das Gemeinschaftsleben als Ausdruck einer sozialistischen Lebensweise zu fördern, damit die Jugend die Übereinstimmung zwischen ihren eigenen Interessen und den Interessen der Gesellschaft erkennt und ihre Arbeit bewußt in den Dienst aller stellt.

Die sozialistischen Jugendkollektive in allen Bereichen der Volkswirtschaft sind Schulen des sozialistischen Arbeitens, Lernens und Lebens. In ihnen gewinnt jeder Achtung vor den Leistungen des anderen, sind die guten Taten der Gemeinschaft Anregung und Vorbild für den einzelnen. Die Kollektive sind Zentren des Forschens und Erfindens, des Strebens nach wissenschaftlich-technischem Höchststand und nach besten Arbeitsergebnissen, des Kampfes um hervorragende Arbeitsdisziplin und beste Arbeitsorganisation. Sie sind der Impuls und die Kraft, durch die sich bei den einzelnen Jugendlichen sozialistischer Kollektivgeist, gesellschaftliches Verantwortungsbewußtsein und Liebe zur Arbeit herausbilden.

Die Lehrer und Erzieher, die Leiter der Betriebe und Einrichtungen tragen im Zusammenwirken mit den gesellschaftlichen Organisationen eine große Verantwortung dafür, daß die junge Generation von Kindheit an, in. einer ihrem Alter gemäßen Weise, beim Lernen und Arbeiten, bei Sport und Spiel zu dem neuen, sozialistischen Gemeinschaftsgeist und Lebensgefühl hingeführt, wird. Sie müssen dabei anknüpfen an das gesunde Streben der Kinder und Jugendlichen nach Freundschaft, nach Verständnis und Anerkennung, nach gemeinsamer Verwirklichung ihrer Interessen, nach kollektivem Zusammensein und gemeinsamen Erlebnissen in der Arbeit, im Unterricht und in der Freizeit.

In den Arbeits- und Lernkollektiven, in den Interessengemeinschaften, in Sport- und Kulturgruppen müssen die Jugendlichen befähigt werden, sich zu allseitig gebildeten sozialistischen Persönlichkeiten zu entwickeln, die nicht vor Schwierigkeiten zurückweichen, sondern den Weg der persönlichen und gemeinschaftlichen Bewährung gehen. So werden sie in ihre Rechte und Pflichten als Staatsbürger des ersten deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staates hineinwachsen und ihre Verantwortung als Bürger unserer souveränen sozialistischen Republik begreifen.

Die jungen Menschen sollen erkennen, daß sie in unserer gesellschaftlichen Ordnung ihrem eigenen Nutzen am besten dienen, wenn sie das beste für die Gesellschaft leisten. Sie sollen vor allem zu der Überzeugung gelangen, daß es durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit möglich ist, mehr und besser zu produzieren, weil viele kluge Köpfe mehr erreichen als der einzelne.

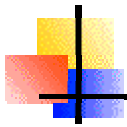
Die Leiter in allen Bereichen der Volkswirtschaft haben in Zusammenarbeit mit den Gewerkschafts- und FDJ-Leitungen zu sichern, daß in Übereinstimmung mit den technologischen Erfordernissen mehr junge Facharbeiter als bisher in Jugendkollektive und andere sozialistische Gemeinschaften einbezogen und neue Jugendkollektive gebildet werden. Sie tragen auch die Verantwortung dafür, daß die Kollektive fester gefügt und zu wahren Stätten der sozialistischen Menschenbildung werden.

Dabei sind die guten Erfahrungen der vom sozialistischen Jugendverband ins Leben gerufenen Jugendbrigaden, Jugendmeisterbereiche, Jugendobjekte, Klubs junger Neuerer und Rationalisatoren, Klubs junger Techniker und Klubs der jungen Intelligenz systematisch auszuwerten und zu verallgemeinern.

5. Sozialistische Jugendpolitik heißt heute: der Jugend eine hohe Bildung zu vermitteln und die Einheit von Bildung und Erziehung so zu verwirklichen, daß die Jugendlichen hochqualifizierte Sozialisten werden.

Eine hohe Bildung aller jungen Menschen, die gründliches Fachwissen mit sozialistischen Überzeugungen und Verhaltensweisen vereint, wird mehr und mehr zu einem entscheidenden Faktor für die gesamtgesellschaftliche Entwicklung. Die Kenntnis und wachsende Beherrschung der objektiven Gesetze in Natur und Gesellschaft geben den Jugendlichen die Möglichkeit, die komplizierten Prozesse der Wirtschaft und des gesellschaftlichen Lebens erfolgreich zu meistern. Sie befähigen die Jugend zum bewußten Handeln, zum aktiven Mitwirken am sozialistischen Aufbau und an der Gestaltung der sozialistischen Demokratie.

Von den Leitungen der staatlichen Organe und aller Bildungseinrichtungen verlangt das im Sinne unseres Prinzips der Einheit von Bildung und Erziehung,



- die Erhöhung der Qualität des Unterrichts, der Lehre und der Ausbildung auf der Grundlage der Lehr- und Studienpläne zu sichern,
- die ideologische Erziehung in allen Bildungseinrichtungen zu verstärken und in steter Auseinandersetzung mit der reaktionären bürgerlichen Ideologie durchzuführen,
- in der ideologischen Arbeit differenzierter den Entwicklungsstand, die Reife, das Auffassungsvermögen und andere altersbedingte Besonderheiten der Jugend zu beachten,
- die politisch-ideologische Erziehung eng mit praktischen Taten für unseren sozialistischen Staat beim Lernen, bei der Arbeit, beim Sport, bei der kulturellen Betätigung und bei der Festigung der Verteidigungsbereitschaft zu verbinden,
- die Jugendlichen an Ordnung und Disziplin zu gewöhnen und ihre Selbständigkeit und ihr Verantwortungsgefühl zu fördern,
- die kollektive Erziehung wesentlich zu verstärken und sieh bei der sozialistischen Erziehung mehr auf die Kraft der FDJ und der Pionierorganisation "Ernst Thälmann" zu stützen,
- sozialistische Pädagogenkollektive zu entwickeln, die einheitliche Anforderungen an die Jugendlichen stellen.

Die Verbindung zwischen Schule und Leben ist lebendig zu gestalten. Systematisch ist dafür zu sorgen, daß die im Klassenkampf bewährten und an Berufs- und Lebenserfahrung reichen Arbeiter ihren politisch-ideologischen Einfluß auf Schüler und Lehrlinge ausüben können. Die Patenschaften zwischen sozialistischen Betrieben und Oberschulen sollen besonders auf die klassenmäßige Erziehung der Schuljugend orientiert werden.

Auch der Erziehung der Kinder der eigenen Betriebsangehörigen soll die notwendige Aufmerksamkeit gewidmet werden. Alles soll dafür getan werden, das Gebot für die Gegenwart und die Zukunft zu verwirklichen: Sozialisten sorgen für das Heranwachsen neuer Sozialisten!

Deshalb haben die Betriebe bzw. Genossenschaften und die Oberschulen durch eine planmäßige Zusammenarbeit, auf der Grundlage der "Aufgabenstellung zur weiteren Entwicklung der staatsbürgerlichen Erziehung der Schuljugend" und des "Beschlusses des Ministerrates zur weiteren Entwicklung der berufsvorbereitenden polytechnischen Bildung" vom 24. 3. 1966, die Einheitlichkeit des Erziehungsprozesses und die ständige Erhöhung der Qualität des polytechnischen Unterrichts zu sichern.

Die Wirtschaftsleiter sollen von der Grunderkenntnis ausgehen, daß die Erziehung zur schöpferischen Arbeit bereits in der allgemeinbildenden Schule besonders durch den polytechnischen berufsvorbereitenden Unterricht und eine vielseitige außerunterrichtliche Tätigkeit der Schüler gefördert werden muß. Deshalb sind von ihnen Facharbeiter und Ingenieure zu beauftragen, Schülerarbeitsgemeinschaften zu übernehmen, den Schülern der oberen Klassen Forschungsaufträge aus dem Plan Neue Technik zu übertragen und mit ihren materiellen Möglichkeiten die außerunterrichtliche Tätigkeit zu unterstützen.

Die wissenschaftlich-technische Revolution verlangt gebieterisch von jedem jungen Menschen, daß er einen Beruf erlernt. In diesem Zusammenhang ist es notwendig, die Berufsaus- und -weiterbildung der Jugendlichen mit den Erfordernissen der weiteren Entwicklung unserer Gesellschaft in Übereinstimmung zu bringen.

Bei der Neubestimmung des Inhalts und der Dauer der Ausbildung in den verschiedenen Berufen ist von den Vorkenntnissen der Jugendlichen aus der Oberschule und von den perspektivischen Aufgaben der Volkswirtschaft auszugehen. Die Formen und Methoden der Unterrichtsgestaltung müssen den neuen Anforderungen angepaßt werden. So ist es erforderlich, die Jugendlichen an moderner Technik und fortgeschrittensten Produktionsverfahren auszubilden und ihnen Produktionsaufgaben in eigener Verantwortung zu übergeben. Beginnend mit der Berufsorientierung und Berufsberatung sollen heute schon unsere Schüler auf den Beruf von morgen vorbereitet werden. Die Entscheidung der Jugendlichen, darunter auch vieler Mädchen, für die volkswirtschaftlichen wichtigen Berufe soll systematisch gefördert werden. Es gilt, besonderes Augenmerk den landwirtschaftlichen Berufen zu widmen, die mit der Mechanisierung, teilweisen Automatisierung, industriemäßigen Organisation und Leitung in der Landwirtschaft einen neuen Inhalt bekommen. So bilden klassenmäßige Erziehung und berufliche Ausbildung eine untrennbare Einheit.



Der Berufswettbewerb muß besser genutzt werden, klassenbewußte junge, Arbeiter zu erziehen. Es gilt Schluß zu machen mit jeder Ar[von nur administrativer und formaler Durchführung.

Der Berufswettbewerb soll die Lehrlinge anspornen, sozialistische Wertarbeit zu leisten und gute ökonomische Ergebnisse bei der Lösung betrieblicher Aufgaben zu erzielen. Die Bewertung der Leistungen des einzelnen und der Kollektive im Berufswettbewerb muß unter aktiver Mitwirkung der Jugendlichen erfolgen.

Die auf der Grundlage des Gesetzes über das einheitliche sozialistische Bildungssystem an unseren Hochschulen durchgeführte Diskussion über die "Prinzipien zur weiteren Entwicklung von Lehre und Forschung" zeigte neue Wege zur stärkeren Einbeziehung der Studenten in die Lösung gesellschaftlicher, technischer und ökonomischer Aufgaben, überhaupt zu einer neuen Einstellung zum Studium. Die guten Erfahrungen beim Einsatz der Studenten in Komplexpraktika rechtfertigen die Forderung nach noch intensiverer Arbeit in dieser Richtung.

Wichtig ist, die Studenten schon während ihres Studiums mit verantwortungsvollen Aufgaben bei der Lösung wissenschaftlicher Aufgaben der Praxis und besonders bei der komplexen sozialistischen Rationalisierung zu betrauen. Das darf sich nicht nur auf die Studenten der naturwissenschaftlichen und technischen Fächer begrenzen, sondern ist in sinnvoller Weise auch für die Studenten der gesellschaftswissenschaftlichen Bereiche anzuwenden.

Im Zusammenwirken mit den Leitungen der VVBs und Betriebe ist zu erreichen, daß die Studenten schon während ihres Studiums mit den Problemen der Menschenführung unter den Bedingungen der technischen Revolution vertraut gemacht werden. Betriebsverbindungen, Praktika usw. sind Formen, in denen der unmittelbare Einfluß der Arbeiterklasse für die studentische Erziehung wirksam werden kann. Regelmäßig durchgeführte Rechenschaftslegungen von Kollektiven der Studenten vor Betrieben, bzw. sozialistischen Brigaden, tragen ebenfalls wesentlich dazu bei, daß sich die Studenten ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewußt werden.

6. Sozialistische Jugendpolitik, das heißt heute: das geistig-kulturelle und sportliche Leben der Jugendlichen gemeinsam, mit ihnen so zu fördern, daß ihr Bewußtsein vertieft wird und daß sie in Arbeit und Freizeit zu allseitig gebildeten und interessierten sozialistischen Persönlichkeiten reifen, für die ein hohes Kulturniveau zum Wesen ihres sozialistischen Alltags gehört.

Um alle Persönlichkeitswerte der jungen Menschen, ihre staatsbürgerliche Haltung allseitig zu entwickeln, ist in der Erziehungsarbeit davon auszugehen, daß die Bewegung des sozialistischen .Arbeitens, Lernens und Lebens in den Jugendlichen lebenswichtige Bedürfnisse weckt, ohne die das geistige Antlitz sozialistischer Menschen undenkbar ist. Solche vielseitigen Bedürfnisse reichen vom Lesen guter Bücher, dem Besuch von Theatern, Konzerten, Museen und anderen kulturellen Veranstaltungen, der Teilnahme am Volkskunstschaffen bis zur regelmäßigen Beteiligung an sportlichem Training und an Wettkämpfen.

Die Methoden sozialistischer Arbeitskollektive sind bei der Förderung des geistig-kulturellen und sportlichen Lebens unter der Arbeiterjugend als Beispiele allgemein bekanntzumachen. Es hat sich gezeigt, daß überall dort eine erfolgreiche politisch-kulturelle Erziehungsarbeit geleistet wird, wo die leitenden Staats- und Wirtschaftsfunktionäre, die Vorstände der LPGs und die Direktoren der VEGs die Freizeit aktiv mitgestalten, das heißt diese Aufgabe als einen wichtigen Teil ihrer leitenden Tätigkeit betrachten, und wo erfahrene Leiter kultureller Einrichtungen ihre Arbeit von einem parteilichen Standpunkt aus leisten. Erfolge gibt es da, wo von dem Grundsatz ausgegangen wird, daß ein reiches geistig-kulturelles Leben und regelmäßig betriebener Sport zum Wesen der sozialistischen Gesellschaft gehören. Diese Erfahrung muß zu einem Prinzip der Jugendarbeit gemacht werden.

Die vielfältigen Kooperationsbeziehungen zwischen den sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben führen auch zu neuen Möglichkeiten der Entwicklung des geistig-kulturellen und sportlichen Lebens der Jugend auf dem Lande. Die Staats- und Wirtschaftsorgane sollten die bereits vorhandenen Erfahrungen sorgfältig studieren und verallgemeinern. Die Initiative des Jugendverbandes, des DTSB und der GST ist dabei besonders zu unterstützen. Indem die LPG-Vorstände der Jugend bei einer interessanten Freizeitgestaltung helfen, wird es - wie die Erfahrung zeigt - besser gelingen, qualifizierte Kräfte an das Dorf zu binden.

Alle kulturellen Einrichtungen, Theater und Filmtheater, Museen, zoologische Gärten, Klub- und Kulturhäuser sollten noch mehr als bisher in Auswertung guter Erfahrungen Veranstaltungen für die Jugend und mit der Jugend durchführen und junge Menschen organisiert um sich scharen.



Die Jugendklubs bei den kulturellen Einrichtungen sollten ihre bisherige Einseitigkeit in der Mitgliedschaft überwinden und ihr besonderes Augenmerk auf die Gewinnung junger Arbeiter legen. In stärkerem Maße als bisher sind junge Arbeiter auch für Konzert- und Theateranrechte zu gewinnen.

Die Mahn- und Gedenkstätten der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung sind intensiver zur Entwicklung des Klassenstandpunktes zu nutzen. Neue Mahn- und Gedenkstätten sind mit örtlicher Initiative einzurichten. Die Veränderung des Charakters der Heimatmuseen im Sinne einer verstärkten Darstellung des Kampfes der Arbeiterbewegung ist weiter zu fördern und für die Bildung von Arbeitsgemeinschaften der Jugend zur Erforschung der revolutionären Traditionen zu nutzen.

Das Ministerium für Kultur und das Staatliche Rundfunkkomitee haben in Zusammenarbeit mit den künstlerischen Verbänden und gesellschaftlichen Organisationen ihre kulturpolitische Führungstätigkeit so zu orientieren, daß die musikalische Unterhaltung durch eigene originale Schöpfungen dem Niveau unserer Gesellschaft und ihren ästhetischen Ansprüchen angemessen wird. Dabei sollen sie gemeinsam mit dem Schriftstellerverband und dem Komponistenverband besonders dafür sorgen, daß der Wunsch der Jugend nach singbaren Liedern, die ihrem sozialistischen Lebensgefühl entsprechen, bald und allseitiger erfüllt wird. Den örtlichen Organen ist bei ihren Bemühungen zu helfen, Tanz- und Unterhaltungsveranstaltungen auf das Niveau sozialistischer Geselligkeit zu lieben. Die guten Erfahrungen aus Veranstaltungen wie "Mit dem Herzen dabei" sollten in übertragener Weise genutzt werden.

Das Ministerium für Kultur sollte die gute Tradition der "Feste junger Künstler" wieder aufnehmen. Wettbewerbe zur Schaffung neuer Werke der Kunst und Literatur für die Jugend, vor allem zu besonderen Höhepunkten unseres sozialistischen Lebens, wie zum 50. Jahrestag der Oktoberrevolution, zum 150. Geburtstag von Karl Marx, zum 100. Jahrestag der Gründung der Arbeiterpartei in Deutschland und dem 20. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik-, sind zu veranstalten.

Die Leitungen der Massenkommunikationsmittel Rundfunk und Fernsehen haben ihr Gesamtprogramm, nicht nur die speziellen Jugendsendungen, sorgfältig unter Berücksichtigung der Wirkung auf die Jugend zu planen.

Die örtlichen staatlichen Organe sind, entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen, voll verantwortlich für die Entwicklung des geistig-kulturellen und sportlichen Lebens der Jugend. Es ist ihre Aufgabe, die in ihrem Bereich bestehenden kulturellen und sportlichen Einrichtungen in enger Zusammenarbeit mit der FDJ, dem DTSB und der GST voll zu nutzen. Gleichzeitig ist dafür zu sorgen, daß mit Hilfe örtlicher Reserven neue Möglichkeiten erschlossen werden. Dieser Aufgabe dürfen sich auch die Leitungen der Betriebe nicht verschließen, unabhängig davon, ob die Jugendlichen ihres Betriebes in dem betreffenden Wohngebiet ansässig sind oder nicht. Es ist von den guten Erfahrungen auszugehen, die mit den Jugendklubs und künstlerischen Einrichtungen, mit der Organisation von Volkssportveranstaltungen durch den DTSB, mit den Kinder- und Jugendspartakiaden gesammelt werden. Volkssportveranstaltungen, wie der "Schmiedefelder Massenskilauf", das Berliner "Tischtennisturnier der Tausende", das Massenschießen der GST mit Luftgewehren um die "Goldene Fahrkarte" oder der Fernwettkampf der Schulen und Heime im KK-Schießen, sollten, den jahreszeitlichen Bedingungen entsprechend, überall durchgeführt werden. Die Bestrebungen der Sportgemeinschaften des Deutschen Turn- und Sportbundes, die Mehrzahl der Jugendlichen für die sportlich organisierte Betätigung in einer oder in mehreren Sportarten zu gewinnen, sind besonders zu unterstützen.

Im Wohngebiet sollten Veranstaltungen mit hohem Niveau für die Jugend und mit der Jugend durchgeführt werden, vor allem an den Wochenenden. Es muß zur Regel werden, daß gesellschaftliche, kulturelle und sportliche Einrichtungen den Jungen und Mädchen besonders an den arbeitsfreien Sonabenden und in den Schulferien zur Verfügung stehen. Die Vorträge der Gesellschaft "Urania" und des Deutschen Kulturbundes sind besser für die Jugend zu nutzen.

Die vom Kreis Torgau ausgelöste neue Initiative der Nationalen Front unter der Losung "Wir sind dabei !" muß unter der Jugend wirksam gemacht werden, damit ihre Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung unseres gesellschaftlichen Lebens, zur Erschließung örtlicher Reserven und besonders auch zur Verbesserung des geistig-kulturellen Lebens im Wohngebiet den größten Nutzeffekt erzielt.

Das Bestreben der Jugend, sich in der Gemeinschaft beim Zelten und Wandern zu erholen und die Heimat kennenzulernen, ist von den staatlichen und gesellschaftlichen Organen stärker zu unterstützen. Die Gestaltung des Lebens auf den Campingplätzen und in den touristischen Unterkünften ist den neuen Erfordernissen anzupassen. Dabei müssen das Ministerium für Kultur, die wirtschaftsleitenden Organe und die örtlichen Räte sowohl das kulturelle Leben wie auch die materiellen Bedin-



gungen an diesen Stätten der Touristik stetig verbessern. Sorgsamer als bisher ist für die Werterhaltung der Jugendherbergen und der Sporteinrichtungen zu sorgen.

In den allgemeinbildenden Schulen und in den Einrichtungen der Berufsausbildung ist, in Verbindung mit der ethisch-moralischen Erziehung, auch die ästhetische Erziehung stärker zu nutzen, um bei den Schülern und Lehrlingen schon frühzeitig geistig-kulturelle Bedürfnisse zu wecken und zu fördern.

Die Jugend ist so frühzeitig wie nur möglich durch altersgemäßes Training und durch Wettkämpfe an eine regelmäßige sportliche Betätigung zu gewöhnen, damit sich solche wertvollen Charaktereigenschaften formen wie Mut, Kühnheit, Entschlossenheit, Ausdauer, Beharrlichkeit und kollektives Verhalten. Es muß erreicht werden, daß jeder gesunde junge Mensch die Körperbeherrschung erwirbt, die für die Gesunderhaltung, für das Berufsleben und für die militärische Ausbildung notwendig ist.

Bereits in der allgemeinbildenden Schule ist die Fähigkeit der Jugendlichen zu entwickeln, ihre Freizeit unter kluger und sorgsam führender Anleitung selbst zu gestalten. Die Einrichtungen und Formen der außerunterrichtlichen und außerschulischen Erziehung, wie Arbeits- und Interessengemeinschaften, Kultur- und Sportgruppen, Klubs und Zirkel, aber auch Kindertheater, Jugendkonzerte und Museen, sind dabei zu nutzen. Die sozialistischen Betriebe in Industrie und Landwirtschaft sollen ihre gesellschaftliche Verantwortung auch dafür wahrnehmen und tatkräftig die erforderlichen materiellen Voraussetzungen schaffen helfen.

Die Freizeitgestaltung der Studenten soll durch den Lehrkörper, in Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Organisationen, stärkere Orientierung und Hilfe erhalten. Bewährte Formen der Verbindung der Studenten mit dem Lehrkörper, wie Gespräche über wissenschaftliche, politische und kulturelle Probleme, sollten einen festen Platz in der Entwicklung sozialistischer Beziehungen an der Hochschule erhalten. Studentenkolloquien und interessante FDJ-Veranstaltungen sind durch die Hoch- und Fachschulleitungen zu unterstützen. Durch engere Zusammenarbeit des Lehrkörpers mit der Freien Deutschen Jugend, dem DTSB und der GST soll das geistig kulturelle und sportliche Leben der studentischen Jugend in den Wohnheimen entwickelt und noch besser gestaltet werden. Das schließt auch die Hilfe bei der Lösung materieller Probleme ein.

2500 FDJ-Studenten arbeiten als Propagandisten des Marxismus-Leninismus und der Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands in Betrieben, Schulen und Wohngebieten. Das ist ein gutes Beispiel der Erziehung und Selbsterziehung, das von den Leitungen der Hochschulen volle Unterstützung erfordert.

Alle diese Aufgaben stellen hohe Ansprüche an die Kunst der Menschenführung, da Gängelerei das Interesse der Jugend lähmt. Jede Art von Selbstlauf hingegen würde bedeuten, dem gezielten ideologischen Angriff der Feinde des Sozialismus weitgehend das Feld zu überlassen. Mit der Jugend und durch die Jugend ist deshalb unsere neue Kultur des sozialistischen Humanismus im Alltag des Lebens zu verwirklichen.

7. Sozialistische Jugendpolitik heißt heute: die klugen Köpfe und die geschickten Hände der Mädchen und jungen Frauen voll wirksam werden zu lassen, ihnen nach ihrem Wissen und Können im Beruf und im gesellschaftlichen Leben Aufgaben an verantwortlicher Stelle zu übertragen und ihnen noch stärker das Bewußtsein zu geben, daß sie die in unserer Republik Verwirklichte Gleichberechtigung der Frau im Interesse ihrer eigenen Entwicklung und der gesamten Gesellschaft voll nützen müssen.

Unsere sozialistische Gesellschaft gibt bei der Durchführung der technischen Revolution den Mädchen und jungen Frauen neue, interessante Arbeitsplätze mit einer gesicherten beruflichen Perspektive. Die gleichberechtigte, schöpferische Mitwirkung bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, vor allem die Arbeit in leitenden Stellen, verlangt von den Mädchen und jungen Frauen, sich möglichst frühzeitig eine hülle berufliche Qualifikation anzueignen.

Gründliche berufliche Ausbildung und gesellschaftliche Aktivität schaffen entscheidende Voraussetzungen für die weitere Entwicklung der Mädchen und beeinflussen in hohem Maße die gesellschaftliche Stellung der Frau im Sozialismus. Beides ist sowohl für die Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit als auch der gesamten Gesellschaft von großer Bedeutung. Mit diesem Gedanken sind die Mädchen frühzeitig vertraut zu machen.

Es ist eine wichtige ideologische und praktische Aufgabe aller verantwortlichen Leiter in den Staats- und Wirtschaftsorganen, in den Betrieben und Verwaltungen, den Mädchen und jungen Frauen eine



richtige Berufsorientierung, insbesondere für volkswirtschaftlich wichtige Berufe, zu geben und ihre Ausbildung in diesen Berufen tatkräftig zu fördern.

Größte Aufmerksamkeit ist der Weiterbildung von Mädchen und jungen Frauen für mittlere und leitende Tätigkeiten zu widmen. Dafür sind besonders junge Facharbeiterinnen, Techniker und Ingenieure auszuwählen, die vorbildliche Arbeitsergebnisse aufweisen, im Kollektiv anerkannt sind und eine gute gesellschaftliche Arbeit leisten. Mit der vollen Unterstützung der -verantwortlichen Leiter sind sie planmäßig auf ihren Einsatz vorzubereiten und in das neue Verantwortungsgebiet einzuarbeiten.

Die Leiter der Betriebe und Einrichtungen haben für die fachliche Qualifizierung und im Zusammenwirken mit den gesellschaftlichen Organisationen noch vielseitiger für die hierzu notwendigen Erleichterungen im Leben der jungen Frauen mit Familie zu sorgen.

In jedem Betrieb sind Maßnahmen einzuleiten, die der systematischen Weiterbildung jener Frauen und Mädchen dienen, die noch keinen Abschluß als Facharbeiter besitzen.

Die allseitige Förderung der Mädchen und jungen Frauen erfordert auch, ihren wachsenden geistig-kulturellen Bedürfnissen besser zu entsprechen. Für die Qualifizierung der Mädchen und jungen Frauen und zur Überwindung rückständiger Auffassungen ist es besonders wichtig, daß sie sich nicht nur gute berufliche und fachliche Kenntnisse aneignen, sondern auch tiefere Einsichten in die Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Entwicklung und in die internationalen politischen Probleme gewinnen. Das wird ihr Selbstbewußtsein stärken und sie in der Überzeugung festigen, daß sie, wie die Männer, über die Kraft und die Fähigkeit verfügen, aktiv am umfassenden Aufbau des Sozialismus teilzunehmen.

8. Sozialistische Jugendpolitik heißt heute: die gesamte Jugend so zu erziehen, daß sie die Gesetze der Deutschen Demokratischen Republik und die Normen der sozialistischen Moral achtet und sich überall ordentlich verhält.

Das humanistische Wesen unserer sozialistischen Gesellschaft zeigt sich darin, daß sie in den jungen Menschen die sozialistischen Charakterzüge entwickelt, die es ihnen ermöglichen, ein erfülltes, glückliches und menschenwürdiges Leben zu führen. Das erfordert von allen Eltern, Lehrern und Erziehern, Staats- und Wirtschaftsfunktionären, daß sie, gestützt auf den sozialistischen Jugendverband, der Jugend mit echtem Verständnis entgegenkommen und ihr helfen, überall ihr Leben gemäß den Normen der Moral und Ethik des sozialistischen Humanismus zu gestalten.

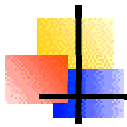
Die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen versteht bereits, daß Ordnung und Disziplin, Ehrlichkeit und Sauberkeit, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit, ordentliche Berufsarbeit und Streben nach Weiterbildung zu den Grundvoraussetzungen des sozialistischen Zusammenlebens gehören. Sie erkennt, daß Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit, Höflichkeit und Zuvorkommenheit sowie Achtung für ältere Menschen das Leben in der sozialistischen Gesellschaft angenehmer und lebenswerter machen. Sie weiß, daß ehrliche und saubere Beziehungen zwischen den Geschlechtern ein Teil der sozialistischen Menschlichkeit sind.

Bei der Herausbildung dieser Wesenszüge gibt es also große Fortschritte. Der überwiegende Teil der Jugend zeichnet sich durch eine solche Haltung im Geiste unserer Gesellschaft aus. Um so ernster ist es, daß einzelne Gruppen von Jugendlichen gegen die Normen der sozialistischen Moral und unsere sozialistische Gesetzlichkeit verstoßen. Deshalb ist es notwendig, gegen solche Verstöße mit aller Entschiedenheit vorzugehen.

Im Interesse der Entwicklung unserer jungen Menschen zu lebensstüchtigen und disziplinierten sozialistischen Staatsbürgern hat jeder Bürger unserer Republik, haben vor allem die Eltern die Pflicht, gesellschaftsschädlichen und feindlichen Einflüssen überall, gemeinsam mit den Jugendlichen selbst, energisch entgegenzutreten.

Alle Mitglieder der Gesellschaft, besonders die Eltern, sollten sich dafür verantwortlich fühlen, der Jugend bewußtzumachen, daß die Einhaltung der Normen der sozialistischen Moral und der sozialistischen Gesetzlichkeit ihren ureigensten Interessen entspricht, daß jeder Verstoß gegen sie jedoch der Gesellschaft und jedem einzelnen Schaden zufügt.

Es ist notwendig, der Jugend ständig am Beispiel zu zeigen, daß das Aufnehmen des Giftes der imperialistischen Ideologie und Unkultur über Rundfunk, Fernsehen und Schundliteratur die eigene Entwicklung ernsthaft gefährdet und daß die propagierten Exzesse der "amerikanischen Lebensweise" eine Quelle der Kriminalität sind.



Die Staats- und Wirtschaftsorgane und die gesellschaftlichen Organisationen sollten in der Öffentlichkeit, in erster Linie in Betrieben und LPGs, aufklärend über die schädlichen und gefährlichen Folgen des Alkoholmißbrauchs wirken. Die öffentliche Kritik sollte gegen überkommene Gewohnheiten des übermäßigen Trinkens, vor allem gegen das Verleiten jüngerer Arbeiter durch einzelne ältere, Kollegen, gerichtet werden. Die Betriebsleiter, Schuldirektoren, Lehrer, Lehrausbilder, Klubhausleiter und Jugendfunktionäre haben gemeinsam mit den Jugendlichen für eine exakte Ordnung in ihrem Verantwortungsbereich zu sorgen, denn erst dadurch wird gesichert, daß die: jungen Menschen sich an Disziplin, Beständigkeit und Zuverlässigkeit gewöhnen.

Es ist ein System aufeinander abgestimmter staatlicher Maßnahmen Und gesellschaftlicher Initiativen zu entwickeln, und die Jugendkriminalität wirkungsvoller zu bekämpfen und weitgehend zu verhüten, Dabei sind auch die guten Erfahrungen der Aktive zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit der FDJ und der vielen Tausenden jungen Helfer der Deutschen Volkspolizei zu nutzen.

9. Sozialistische Jugendpolitik heißt heute: der Jugend im Staat verantwortliche Aufgaben zu übertragen und ihr die Kenntnis der gesellschaftlichen und staatlichen Zusammenhänge zu vermitteln, durch die sie zur Sicht des sozialistischen Leiters und Planers aufsteigt.

Ein wesentliches Kriterium der sozialistischen Demokratie ist der Grad der Einbeziehung der Jugend in die staatliche Leitungstätigkeit. Tausende junger Menschen üben schon verantwortliche Funktionen in den zentralen staatlichen Organen, bei den Räten der Bezirke, Kreise und Gemeinden, in den Leitungen der Betriebe und Einrichtungen in allen Zweigen der Volkswirtschaft aus. Die Aktivität dieser Jugendlichen beweist über7eugend, welche große Potenz die junge Generation bei der Entfaltung unserer sozialistischen Demokratie darstellt. Zugleich ist sie eine wichtige Schule für die Jugend, immer größere, Aufgaben bei der Planung und Leitung des politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Lebens zu übernehmen, in ihrem Staat mitzuplanen, mitzuarbeiten und mitzuregieren, mit für die Einhaltung der sozialistischen Gesetzlichkeit zu sorgen.

Die Leiter der Staats- und Wirtschaftsorgane haben Überreste einer traditionellen Enge bei der Einbeziehung der Jugend in die Ausübung der sozialistischen Demokratie zu überwinden. Sie haben zu sichern, daß der Jugend die ganze Vielfalt der Möglichkeiten staatlicher Leitungstätigkeit erschlossen wird. Als Beispiele hierfür seien genannt: Produktionsberatungen, Plandiskussionen, Produktionsaktivs, Produktionskomitees, Gesellschaftliche Räte bei den VVBs, Mitarbeit in den ständigen Kommissionen der örtlichen Volksvertretungen, in den Aktiven der ständigen Kommissionen, in den Jugendarbeitsgruppen der zentralen und örtlichen Organe des Staatsapparates, in den Inspektionsgruppen der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion - dabei besonders als Kontrollposten der FDJ -, in den Beiräten der Klubhäuser und Jugendherbergen, in den Jugendhilfeausschüssen, in den Gruppen der Freiwilligen Feuerwehr und als Helfer der Volkspolizei, in den Schieds- und Konfliktkommissionen, in den Ausschüssen der Nationalen, Front und in anderen gesellschaftlichen Gremien.

Da der Anteil der Jugendlichen in den Vorständen der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften seit 1963 zurückgegangen ist, tragen die Vorsitzenden der Landwirtschaftsräte und die Vorstände der Genossenschaften eine große Verantwortung dafür, die jungen Genossenschaftsmitglieder verstärkt in die Arbeit der Vorstände der Genossenschaften, Aktivs, Kommissionen und Spezialistengruppen, Kooperationsräte und ständigen Produktionsberatungen einzubeziehen. Sie sollen in diesen Leitungsgremien mit verantwortungsvollen Aufgaben betraut werden.

Weit mehr als bisher sollten leitende Staats- und Wirtschaftsfunktionäre direkte Beratungen mit der Jugend durchführen. Die Erfahrungen zeigen, daß solche Beratungen, wenn sie, exakt vorbereitet, über einen konkreten Problemkreis durchgeführt werden, von hohem Nutzen sind. Dabei ist die Jugend mit der politisch-erzieherischen Funktion des Staates vertraut zu machen und in ihr die Überzeugung zu festigen, daß staatliche Leitungstätigkeit nicht Verwaltung von Akten, sondern Führung von Menschen und Ausübung von Staatsmacht, also Wahrnehmung einer Klassenfunktion ist.

Für Studenten und Angehörige des wissenschaftlichen Nachwuchses stellt die Teilnahme an der Lösung verantwortlicher Aufgaben der Staatsorgane und gesellschaftlicher Gremien eine gute Schule der Mitverantwortung außerhalb der Hochschule dar. Diesem Erziehungsfaktor muß voll den Leitungen der Hoch- und Fachschulen größere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Die 40 000 jungen Menschen, die als Abgeordnete und Nachfolgekandidaten in die Volksvertretungen gewählt wurden, sind eine wichtige Kaderreserve für die staatliche Leitung auf allen Gebieten. Die Staats- und Wirtschaftsfunktionäre müssen aber den jungen Abgeordneten stärker als bisher beistehen, ihre Aufgaben gut zu lösen.



Unter den Bedingungen des neuen ökonomischen Systems ist in weit stärkerem Maße als bisher erforderlich, daß jeder junge Abgeordnete in seinem Wohnbezirk, und auf seinem Spezialgebiet gründliche Arbeit leistet und durch die ständigen Kommissionen, durch Wählerversammlungen, Wähleraufträge und anderes dazu verpflichtet wird.

Die Ständigen Kommissionen Jugendfragen entwickeln. sieh dann am besten zu aktiven Körperschaften, wenn sie sich den Jugendlichen selbst zuwenden und diese in die Arbeit einbeziehen. Bei der Behandlung aller Probleme in der Volksvertretung soll eingeschätzt werden, wie die Jugend zur Lösung der Aufgaben herangezogen wurde und welche Erfahrungen dabei gemacht werden. Das wird dazu beitragen, die Jugend zum aktiven Mitgestalter des sozialistischen Lebens zu machen.

Die Ständigen Kommissionen Jugendfragen und ihre Aktivs sollten neben Jugendlichen vor allem Abgeordnete und Bürger aufnehmen, die über reiche Erfahrungen in der Arbeit mit der Jugend verfügen.

10. Sozialistische Jugendpolitik erfordert heute sozialistische Leiter und Erzieher mit hoher Prinzipienfestigkeit und Liebe zur Jugend, die durch ihre eigene Haltung und Leistung Vorbild sind. Sie erfordert zugleich das gemeinsame Handeln aller an der Erziehung und Bildung der Jugend beteiligten gesellschaftlichen Kräfte.

Der Erfolg der sozialistischen Erziehung der Jugend hängt in starkem Maße vom Vorbild, von der Persönlichkeit und der Autorität der Leiter und Erzieher ab. In der Praxis der Erziehungsarbeit offenbart sich als das Wichtigste und Charakteristische für den sozialistischen Leiter und Erzieher: seine echte Verbundenheit mit der Jugend, die er liebt und achtet, zu deren Verstand und Herz er den Weg sucht. Ihr hilft er, aus seinem Berufsethos und seiner gesellschaftlichen Verantwortung, aus dem Wissen um ihre historische Aufgabe in Gesellschaft und Staat, ihr Leben erfolgreich zu gestalten.

Wer überzeugen will, muß selbst überzeugt sein, um, innerlich brennend und begeistert, der Jugend die Aufgaben vermitteln zu können. Vorbild für die Jugend sind Menschen, die ihren politischen Standpunkt offen vertreten, begründete Forderungen stellen, die ihr Ideen und Anregungen geben, sie wißbegierig machen, ihr das Wissen von der Dialektik unserer Entwicklung vermitteln, sie für die weltverändernde, wahrhaft menschliche und zugleich real begründete Sache des Sozialismus in unserer Republik zu begeistern verstehen. Sie finden und rechtfertigen das Vertrauen der Jugend, gleich, ob sie ihr als Eltern, als Lehrer und Erzieher, als Ausbilder oder als Leiter in Staat und Wirtschaft gegenüberstehen.

Von den Lehrern und Erziehern verlangt das, ihr fachliches Wissen und methodisches Können ständig zu vervollkommen sowie als Erzieher der Jugend einen festen Klassenstandpunkt einzunehmen. Es verlangt von ihnen, ihre Verbindung zum Leben, zur Arbeiterklasse und zu allen Werktätigen, ihre Zusammenarbeit mit der Freien Deutschen Jugend, der Pionierorganisation "Ernst Thälmann" und den Eltern immer enger zu gestalten.

Die staatlichen Leitungen sind verpflichtet, durch eine kontinuierliche politische Arbeit mit den Lehrern und Erziehern deren ständige politische, fachliche und pädagogische Qualifizierung und zugleich die Entwicklung echter sozialistischer Erzieherkollektive zu sichern. Besondere Aufmerksamkeit und Hilfe ist dabei der ideologischen Weiterbildung der großen Zahl junger Lehrer und Erzieher zu widmen.

Die Hoch- und Fachschullehrer tragen eine besondere Verantwortung für die Bildung und sozialistische Erziehung der Studenten, weil diese zu Führungskräften für unsere Gesellschaft ausgebildet werden. Diese besondere Verantwortung erfordert von ihnen, als Erzieher im Geiste des Sozialismus zu wirken und den Studenten im Prozeß der wissenschaftlichen Arbeit den Blick dafür zu weiten, daß unsere sozialistische Gesellschaft, im Gegensatz zur Welt des Kapitalismus, eine wirklich humanistische Konzeption und reale Perspektive besitzt.

Die Meister, Schichtingenieure, Abteilungsleiter und älteren qualifizierten Arbeiter haben als die unmittelbaren Leiter in der täglichen Arbeit den größten Einfluß auf die arbeitende Jugend. Sie geben den jungen Menschen nachhaltige Anregungen. Mit ihnen sind die jungen Arbeiter am meisten zusammen; mit ihnen sprechen sie täglich über die großen und kleinen Fragen des Lebens. Da die Meinung dieser Leiter großen Einfluß auf die Entscheidungen der Jugendlichen hat, müssen sie fähig und gewillt sein, diese Rolle noch mehr im Sinne unseres sozialistischen Fortschritts auszufüllen. Das erfordert von jedem Leiter echte Anteilnahme an der Herausbildung sozialistischer Überzeugungen, Lebens- und Verhaltensweisen bei der Jugend.



Für die staatlichen Leitungen bedeutet das, der Ausbildung der Meister und Ingenieure als Leiter und Erzieher junger Kollektive größte Aufmerksamkeit zu widmen.

Die Familie hat wesentlichen Einfluß auf die politisch-moralische Erziehung der Kinder und Jugendlichen, auf die Formung ihrer sozialistischen Einstellung zum Staat, zur Arbeit und zum Lernen. Das bestimmt das Maß ihrer Verantwortung. Deshalb kommt es für die Organe der Volksbildung und des Gesundheitswesens, die staatlichen Institutionen sowie die gesellschaftlichen Organisationen darauf an, die Fülle der Fragen aus den Familien in einer Weise zu beantworten, die klug und überzeugend dem Anliegen der Menschen, ihrem unterschiedlichen Bewußtseinsstand und ihren eigenen Erfahrungen Rechnung trägt. Mit einer vielfältigen pädagogischen Propaganda ist den Müttern und Vätern zu helfen, den Erziehungsprozeß in der eigenen Familie zu führen, auftretende Erziehungsprobleme besser zu lösen., die Entwicklung der Kinder mit Verständnis und Hilfe zu fördern, pädagogisch überzeugt zu handeln. So werden die gemeinsamen Erziehungsabsichten durch das einheitliche erzieherische Einwirken von Schule und Familie verwirklicht. Alle Lehrer und Erzieher, die Arbeiter und Genossenschaftsmitglieder, die Künstler, die Mitarbeiter der Presseorgane, des Films und der Verlage und nicht zuletzt die Eltern sind im Interesse ihrer Kinder für die Herausbildung eines richtigen Standpunktes zu den Erscheinungen und Dingen, für die Erziehung zu einem verantwortungsbewußten Denken und Tun verantwortlich.

Das erfordert, alle Werktätigen und ihre gesellschaftlichen Organisationen, die Parteien und besonders auch die Ausschüsse der Nationalen Front auf die Mithilfe bei der Lösung dieser großen humanistischen Erziehungsaufgabe zu lenken.

Das erfordert, die komplexe Leitung der politisch-ideologischen Bewußtseinsbildung der Jugend, das heißt die koordinierte Zusammenarbeit aller an der Erziehung und Bildung der Jugend Beteiligten zu gewährleisten und dabei die Rolle der Freien Deutschen Jugend als politische Kampfgemeinschaft der jungen Generation zu stärken.

III.

Den Elan der Jugend und wissenschaftliche Leitung miteinander verbinden!

Die "Zehn Grundsätze der sozialistischen Jugendpolitik" sind ein neuer Impuls zur weiteren Verwirklichung des Jugendgesetzes der Deutschen Demokratischen Republik. Sie dienen der zielstrebigem Veränderung der Gesellschaft und der Beziehungen zwischen den Menschen auf dem Wege zur Vollendung des Sozialismus. Dabei hängt es von der Qualität der Leitungstätigkeit wesentlich ab, daß die im Geiste eines wahrhaften, realen Humanismus erzogenen Jugendlichen als gute Patrioten unserer Republik handeln, mit ihrer Tat und ihrem Wort auf der Höhe der Entscheidungen und der Aufgaben unserer Zeit stehen.

Die Verwirklichung der sozialistischen Jugendpolitik ist in weitestem Maße eine Sache der Jugend selbst. Unserer Jugend wird Vertrauen geschenkt und Verantwortung beim Lernen, in der Arbeit., in der Freizeit und im ganzen gesellschaftlichen Leben übertragen. Der Staatsrat ist davon überzeugt, daß die gesamte Jugend durch gutes Lernen, durch eigenes schöpferisches Denken, tatkräftiges Handeln und durch ihr ethisch-moralisches Verhalten dieses Vertrauen voll und ganz rechtfertigen wird.

Jugend und Sozialismus - das ist die Entwicklung des Schöpferdranges, der Initiative, der Tatkraft von Millionen jungen Bürgern für ihre sozialistische Deutsche Demokratische Republik in dem Wissen, daß ein Deutschland des Friedens und des Wohlstandes nur als ein antiimperialistischer Staat, als ein Staat des Sozialismus verwirklicht werden kann.

Jugend und Sozialismus - das bedeutet, daß die jungen Menschen schon in den entscheidenden Jahren ihres Heranwachsens, als Oberschüler und Lehrlinge, als junge Facharbeiter und Studenten, erzogen und geistig geformt werden, um gemeinsam mit der älteren Generation voranzugehen im Kampf für die großen Ideen unseres Zeitalters.

Jugend und Sozialismus - das bedeutet, die Jugend mit den grundlegenden Lehren aus der Geschichte des deutschen Volkes und der deutschen Arbeiterbewegung vertraut zu machen, ihr alles Fortschrittliche, Humanistische, Sozialistische zu vermitteln, damit sie lernt, aus eigener Erkenntnis und Überzeugung jederzeit gegen alles Reaktionäre, antisozialistische und gegen die antihumanistische Ideologie der westdeutschen Imperialisten zu kämpfen.

Jugend und Sozialismus -- das bedeutet für die Leiter der Staats- und Wirtschaftsorgane, für die Arbeitskollektive und für die Erzieherkollektive aller Bildungseinrichtungen die Aufgabe, die Einheit der



sozialistischen Erziehung und Selbsterziehung mit der fachlichen Ausbildung der jungen Generation immer erneut in den Mittelpunkt ihrer Leitungstätigkeit zu rücken.

Der Staatsrat verpflichtet den Ministerrat, alle staatlichen Organe, die Leiter der Betriebe, Genossenschaften und anderen Einrichtungen, die dargelegten "Zehn Grundsätze der sozialistischen Jugendpolitik" zum festen Bestandteil ihrer Leitungstätigkeit zu machen.

In diesem Sinne haben sie in schöpferischer Anwendung der Grundsätze zu sichern., daß die sozialistische Jugendpolitik im Geiste des Jugendgesetzes und des Gesetzes über das einheitliche sozialistische Bildungssystem wirksamer als bisher durchgesetzt wird. Durch jedes Staats- und Wirtschaftsorgan sind die speziellen Maßnahmen dafür auszuarbeiten und ihre Verwirklichung einzuleiten.

Die Verwirklichung der "Zehn Grundsätze der sozialistischen Jugendpolitik" in jedem Betrieb, in jeder Stadt, in jedem Dorf und in jeder Bildungseinrichtung darf keine Kampagne sein. Sozialistische Jugendpolitik erfordert, daß sich eine sachkundige wissenschaftliche Leitungstätigkeit vereint mit der Initiative, den Ideen und den Vorschlägen der gesamten Gesellschaft und in einem besonderen Maße mit dem Elan unserer Jugend selbst.

Der Staatsrat verpflichtet den Ministerrat, alle Leiter der Staats- und Wirtschaftsorgane, der Betriebe, Genossenschaften und anderer Einrichtungen, in Abstimmung mit der Freien Deutschen Jugend notwendige Maßnahmen einzuleiten, die sichern, daß ihre Mitarbeiter sich wissenschaftliche Grundkenntnisse über die sozialistische Jugendpolitik aneignen und regelmäßig über die Ergebnisse der sozialistischen Jugendforschung informiert werden..

Die Leiter der Staats- und Wirtschaftsorgane, der Betriebe, Genossenschaften und anderer Einrichtungen sollen vor den Jugendlichen die politischen, ökonomischen und ethisch-moralischen Entwicklungsprobleme bei dem umfassenden Aufbau des Sozialismus erläutern, um die Jugend stärker noch als bisher mit eigenverantwortlichen Aufgaben in der Wirtschaft, der Wissenschaft, der Kultur und in allen gesellschaftlichen Bereichen zu beauftragen.

Der Staatsrat wendet sich an alle Volksvertretungen und gesellschaftlichen Organisationen, an alle Arbeiter und Genossenschaftsmitglieder, an alle Lehrer, Hoch- und Fachschullehrer, Lehrmeister und anderen Erzieher, an alle Wissenschaftler und. Künstler und ebenso im Interesse ihrer eigenen Kinder an alle Eltern:

Macht diese Grundsätze der sozialistischen Jugendpolitik zur lebendigen Maxime des täglichen Handelns, erfüllt sie überall in unserer Republik mit pulsierendem, leidenschaftlichem Leben!

Erkennt eure Verantwortung für die Erziehung der Jugend, gebt euer Wissen und eure Lebenserfahrung unmittelbar an die junge Generation weiter! Indem hervorragende und geachtete Menschen, Spezialisten aller Gebiete dafür wirken, gute Spezialisten und gebildete Fachleute zu erziehen, schaffen wir gemeinsam die Voraussetzungen für eine friedliche und glückliche Zukunft der jungen Generation, der Hoffnung unserer Nation.

Der Staatsrat appelliert an die Jugend:

Nutzt durch eure eigene Leistung die großen Möglichkeiten, die euch unser Arbeiter-und-Bauern-Staat bietet, um euch in der täglichen Tat für den Sozialismus zu bewähren!

Macht eure Begeisterung, euren Schöpferdrang, eure Bereitschaft zur Mitverantwortung, eure ganze Aktivität in allen Bereichen unserer Gesellschaft produktiv für die Vollendung des Sozialismus!

Unsere Zeit braucht wissende, überzeugte und lebensstüchtige junge Sozialisten, gute Patrioten unserer souveränen sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik!